

Kein Olympia, aber ein kleiner Trost

JUDO Die Olympischen Spiele in Paris werden zwar ohne Max Heyder stattfinden, aufgegeben hat er seinen großen Traum aber noch nicht. In Bulgarien gab es zuletzt immerhin ein kleines Trostpflaster für den Litzendorfer.

Litzendorf Mit drei Siegen und einer Niederlage erkämpfte sich Max Heyder vom Judo Club Naisa bei den nur alle vier Jahre stattfindenden Europameisterschaften der Polizei in Sofia/Bulgarien in der Gewichtsklasse bis 60 kg die Silbermedaille. In der ersten Begegnung bezwang er seinen Kontrahenten aus Großbritannien mit einer mittleren Wertung (Waza-ari) für eine Aushebetechnik nach knapp zwei Minuten und der sich unmittelbar anschließenden Aufgabe des Briten. Auch sein zweiter Gegner bereitete Heyder keine nennenswerten Probleme und musste nach nur eineinhalb Minuten aufgrund einer Würgetechnik aufgeben. In der dritten Begegnung ging Heyder nach knapp der Hälfte der Kampfzeit mit Waza-ari für einen Schulterwurf (Seoi-nage) in Führung und brachte diese ungefährdet über die Zeit.

Lediglich gegen den Bulgaren Borislav Yanakov, gegen den Heyder in der Vergangenheit einmal verloren und einmal gewonnen hatte, fand er dieses Mal kein Rezept. Nach einem schnellen Waza-ari-Rückstand durch einen Schulterwurf musste Heyder sich durch Ippon für einen Körperwurf geschlagen geben und so am Ende mit Platz 2 begnügen.

Olympia ohne Heyder

Abfinden muss sich Heyder auch mit der verpassten Olympia-Qualifikation. Obwohl er im Februar mit zwei Bronzemedailen bei den World Cups in Győr und Warschau bewiesen hat, dass er international konkurrenzfähig ist, kam es zu keinen weiteren Nominierungen bei Grand Slams oder sonstigen Höhepunkten wie EM und WM, durch die weitere wichtige Welttranglistenpunkte hätten erkämpft werden können. Hintergrund war, dass auch die Athleten nahezu aller anderen Gewichtsklassen Probleme hatten, die Olympiaqualifikation zu erreichen. Da

sie in der Weltrangliste aber weiter vorne lagen, sollte für sie jede nur mögliche Nominierung genutzt werden, weshalb die Leichtgewichtler bis 60 kg kurzer Hand aus dem Rennen genommen wurde. Dass die Rechnung letztlich nicht aufgegangen ist und neben den sechs für Olympia qualifizierten Frauen historisch einmalig nur drei Männer die Qualifikation klarmachen konnten, tröstet Heyder wenig. Er hätte gerne bis zum Ende der Qualifizierungsphase gekämpft und ebenfalls alle Chancen ausgeschöpft.

Karriere geht weiter

Obwohl es extrem bitter war, so kurz vor dem Ziel aus dem Rennen um die Olympiaqualifikation genommen zu werden, wird Heyder seine Leistungssportkarriere fortsetzen. Als einer der besten Deutschen seiner Gewichtsklasse mit sechs Titeln als Deutscher Meister und mehreren Medaillen bei internationalen Turnieren will er weiter in der Nationalmannschaft und der 1. Bundesliga mitmischen.

„Das vorzeitige Aus ist schon noch in meinem Kopf und tut weh. Der Sport hat mir aber immer sehr viel gegeben, die Freundschaften und das Miteinander, das Reisen, die Förderung durch Trainer. Das möchte ich so schnell nicht missen“, so Maximilian Heyder.

Olympia bleibt das Ziel

Der Sportler aus Litzendorf ist sich darüber im klaren, dass er einen Sport ausübt, der sehr trainingsintensiv ist und mit dem man kein Geld verdienen kann. Um so mehr weiß er es zu schätzen, dass er in der Spitzensportgruppe der Bayerischen Bereitschaftspolizei als Polizeiobermeister ein zweites Standbein hat: „Ich habe in meinem Sport einiges erreicht. Eine Olympiateilnahme fehlt aber. An dem Ziel werde ich weiterarbeiten.“ *red*



Max Heyder muss auf seinen Olympia-Traum noch warten. Foto: Thomas Wetzel/sportfotos24



Max Heyder hat bei den Europameisterschaften der Polizei in Sofia/Bulgarien in der Gewichtsklasse bis 60 kg die Silbermedaille gewonnen. Foto: privat

FUSSBALL

Gedenken an Eugen Ott

Breitengüßbach Viereinhalb Jahre nach dem plötzlichen Tod ihres Mitspielers Eugen Ott halten die Fußballer des TSV Breitengüßbach die Erinnerung an den beliebten Kameraden immer noch hoch. So bei der vierten Auflage des Eugen-Otto-Gedächtnisturniers, das am Wochenende in Breitengüßbach stattfindet. Mit von der Partie sind neben dem Gastgeber die Bezirksligisten SpVgg Rattelsdorf und FSV Buttenheim sowie die SG Reckendorf/Gerach. Beginn ist am Samstag um 14 Uhr mit der Partie TSV Breitengüßbach gegen den FSV Buttenheim. Um 16 Uhr trifft die SpVgg Rattelsdorf auf den ambitionierten Kreisklassisten aus Reckendorf. Das Spiel um Platz 3 bestreiten am Sonntag um 13 Uhr die Verlierer des Vortages, ehe um 15 Uhr in einem Einlagepiel die Eugen-Ott-Traditionsmannschaft auf die 2. Mannschaft des TSV trifft. Das Endspiel wird um 16.45 Uhr angepfiffen. *rk*

ECKSPERTISE (7) Die Kolumne zur Fußball-Europameisterschaft

Schlagabtausch: DFB mit Vollgas ins Halbfinale?

Deutschland habe die besseren Spieler und insgesamt die bessere Mannschaft als Spanien. Der Meinung ist Joshua Kimmich, ich würde das so allerdings nicht unterschreiben. In der aktuellen Situation sehe ich die Deutschen und die Spanier auf Augenhöhe. Beide sind in manchen Bereichen überdurchschnittlich gut besetzt, auf anderen Positionen wiederum nur durchschnittlich.

Die Spanier sind hinten verwundbar. Bisher wurden sie in der Defensive noch nicht richtig gefordert – und als es doch mal eng wurde, haben auch sie ihre Verwundbarkeit offenbart. Gerade Aymeric Laporte hatte da so einige Probleme. Bei der deutschen Mannschaft hat das Abwehrverhalten bisher jedoch auch noch nicht fehlerfrei funktioniert.

Bei Kimmich ist es in der Nationalmannschaft genauso wie mit den Bayern gegen Real Madrid. Als er alleine gelassen wurde, hatte er einige Probleme. Wenn er aber einen anderen Verteidiger hinter sich weiß, der doppelt ab-

sichert, traut er sich eher hinzugehen. Dementsprechend muss die DFB-Elf auf den Seiten schnell verschieben. Lamine Yamal und Nico Williams sind jung und unbekümmert, haben im Turnier allerdings noch nicht die wahnsinnige Härte empfunden. Gerade ihnen muss man Respekt einhauchen.

Zudem ist Spanien in der Umschaltbewegung anfällig – gerade durch die Mitte. Die Mannschaft hat mit Daniel Carvajal den vielleicht besten Rechtsverteidiger des Turniers. Auf seiner Seite wird es nicht einfach, der Mann ist mit allen Wassern gewaschen. Wenn die Deutschen im Umschaltspiel die Räume jedoch schnell überbrücken und nutzen, dann haben wir eine Chance.

Mit Rodri hat Spanien zwar den besten Sechser in Europa. Er orientiert sich allerdings oft nach vorne – dadurch entstehen Räume in der Defensive. Bei einem Ballverlust könnte es in der spanischen Defensive dann ziemlich

brennen. Zumal die Schnelligkeit in ihrer Innenverteidigung nicht überdurchschnittlich ist.

Auch den Spaniern wird es nicht gefallen, dass sie schon im Viertelfinale auf uns treffen – bei aller Coolness, die sie ausstrahlen. Insgesamt erwarte ich ein spannendes Spiel und hoffe auf ein Offensivspektakel. Der Spielverlauf ist allerdings schwierig einzuschätzen. Besonders bei zwei offensivstarken Teams kommt es nicht selten vor, dass das Spielgeschehen lange verhalten ist. Schließlich will sich keiner das erste Tor einfangen. Ich tippe auf ein 2:2 nach Verlängerung. Im Elfmeterschießen wird uns dann Manuel Neuer das Halbfinalticket besorgen.

Das „vorgezogene Finale“ sehe ich in dem Spiel trotz aller Qualität nicht. Es sind noch immer Top-Mannschaften im Turnier. Zwar haben Frankreich und die Niederlande bisher nicht wirklich abgeliefert, dennoch waren sie erfolgreich. Und das ist genau das, was am Ende zählt. Die

Franzosen sind 2018 auch nicht wegen eines offensiven Feuerwerks Weltmeister geworden – das wird in der Regel sowieso nie die Mannschaft, die himmelhoch jauchzend nach vorne spielt.

England ist für mich aus dem Favoritenkreis allerdings ausgeschlossen. Die Mannschaft ist leicht zu berechnen, der ganze Auftritt bei der EM bisher ist einfach nur seltsam – fast als hätte das Team keine Lust.

Die Türken hingegen stehen als Überraschungsmannschaft der EM verdient im Viertelfinale. Ich traue der Türkei noch einiges zu – nicht nur aufgrund der fußballerischen Qualität. Mit der Fanunterstützung in Deutschland ist die EM für die Mannschaft fast eine gefühlte Heim-EM.

Zur Person: Der 59-Jährige Armin Eck war als Profi in den 80er und 90er Jahren unter anderem für den FC Bayern München, den Hamburger SV und Arminia Bielefeld aktiv. Mit den Bayern feierte er 1989 die Meisterschaft. Der gebürtige Kulmbacher lief 170 Mal in der Bundesliga und 56 Mal in der 2. Liga auf. Als Trainer betreute er unter anderem die SpVgg Bayreuth, Bayern Hof, den SV Friesen und den FC Burgkunstadt.

Fußball

TOTO-POKAL

KREIS BA/BT/KU

1. RUNDE		
TSV Obersees – FSV Bayreuth	2:3	
2. RUNDE		
FC Eintr. Erlach – FC Oberhaid	0:X	
ASV Gaustadt – ASV Hollfeld	3:2	
RSC Oberhaid – SpVgg Rattelsdorf	2:4	
SV Walsdorf – TSV Breitengüßbach	5:0	
Freitag, 5. Juni, 18.30 Uhr:		
SpVgg Mühlhausen – O/Unterharnsb.	0:X	
Freienfels-Krögelst. – SC Reichmannsd.	0:X	
Samstag, 6. Juli, 14 Uhr:		
SC 08 Bamberg – Wacker Bamberg		
16.30 Uhr: SSV Kasendorf – VfB Kulmbach		
17 Uhr: Pommersfelden – TSG Bamberg		
18.30 Uhr: Oberpreuschwitz – BSC Saas		
Sonntag, 7. Juli, 10.30 Uhr:		
SG Altendorf – FSV Buttenheim		
15 Uhr:		
FC Creußen – FSV Schnabelwaid		
16 Uhr:		
Sambach – ASV Sassanfahrt		
17 Uhr:		
Post-SV Bayreuth – SG Bindlach		
18.30 Uhr:		
Burgwindheim – Wachenroth		
SG Scheßlitz – FC Strullendorf	abges.	
SV Hallstadt – TSV Hirschaid		

SEGELFLIEGEN

Aero-Club in den Top Ten

Bamberg In der elften Runde der Segelflug-Bundesliga gab es in Franken mit schweißtreibenden Temperaturen um 35 Grad, Warmluftzufuhr, hohen Abschirmungen, schwacher Thermik und relativ niedriger Wolkenbasis eigentlich keinen Grund für einen Segelflieger, die sichere Platzrunde zu verlassen und auf Strecke zu gehen. Gäbe es da nicht die Bundesliga und den Wunsch, seine Mannschaft wieder in Richtung Saisonziel zu bringen.

Mit dieser Motivation und getreu seiner häufig genutzten scherzhaften Bemerkung („Wir sind doch nicht zum Spaß da“) demonstrierte Franz Hirmke das Leistungspotenzial der LS6-18m des Vereins. Trotz der schwierigen Wetterverhältnisse konnte er eine lockere Wolkenformation zwischen Bayreuth und dem Bleßberg-Sender bei Sonneberg nutzen. Dort musste er zwar lange ums Obenbleiben kämpfen, erreichte aber dennoch in der Ligazeit von zwei Stunden mit einer Flugstrecke von 141 km eine Schnittgeschwindigkeit von über 70 km/h und damit 62,98 Speedpunkte für seine Mannschaft.

Fast zeitgleich war Harald Gerlacher mit seinem Nimbus 4DM unterwegs. Mit den Wenden Kronach und Bad Rodach trotzte er den Bedingungen in seinen schnellsten zwei Stunden eine Flugstrecke von 121,4 km mit 60,7 km/h ab. Nach der Indexkorrektur, durch welche die unterschiedlichen Leistungen der Flugzeuge ausgeglichen werden, konnte er mit dieser Leistung wichtige 51,77 Geschwindigkeitspunkte für das Mannschaftskonto liefern.

Ohne eine dritte Wertung ist ein Mannschaftsergebnis nur die Hälfte wert. Deshalb schnappte sich Gerhard Herbst noch schnell die Vereins-LS4 neo, um vor Thermik-Ende wenigstens eine Mindestwertung zu erreichen. In einer erweiterten Platzrunde schaffte er tatsächlich eine Flugstrecke von etwas über 100 km und steuerte damit 48,38 Punkte zum Team-Ergebnis bei.

Dieses hart erkämpfte Mannschaftsergebnis brachte dem Aero-Club Bamberg den neunten Rundenplatz und mit den daraus resultierenden zwölf Punkten den Sprung vom 16. auf den 10. Gesamtplatz der OLC-Bundesliga. Damit ist das Team seinem Saisonziel – am Ende ein Platz unter den Top 10 – endlich wieder deutlich näher gekommen. *md*